



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Lippstadt

Ludorff, Albert

Münster i. W., 1912

Gemeinde Anröchte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97184](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97184)

nröchte.

Die Gemeinde Anröchte ist 2010 ha groß und hat 2057 Einwohner, darunter 21 Evangelische und 61 Juden.

Quellen und Literatur:

Pfarrarchiv. — Kirchenbücher seit 1729. — Ortschronik neueren Datums. — Archiv des Alterthumsvereins zu Paderborn, Act. 111: Hollenhorst, Nachrichten über Anröchte. — Desgleichen Act. 117. — Seiberth, Quellen II, Seite 428 ff.: Güterverzeichnis der Kirche zu Anröchte um 1501. — Blätter zur näheren Kunde Westfalens, 1871, Seite 42 ff.: Seiberth, Die Kirche zu Anröchte und ihre Umgebungen.

Der Name Anröchte (Anrochte, Anruchte, Anroichte²) „an der Höhe“ (Höhe) ist hergenommen von der Lage des Ortes. Um 1500 sind daselbst zahlreiche Güter im Besitze von Ministerialadligen (milites), welche an die Kirche Geld- und Kornabgaben zu entrichten hatten, wie ein um jene Zeit aufgestelltes Abgabenverzeichnis nachweist.³ Als Lehnsherrn treten mehrfach die Grafen von Arnberg auf. Von diesen sind auch die Ministerialen „von Anröchte“ belehnt, die im 14. und 15. Jahrhundert urkundlich vorkommen.⁴ 1486 wird berichtet, daß zu Anröchte ein Freihof, genannt der Grevenhof, 55 zehntpflichtige Höfe und 8 Kottstätten waren. Der Grevenhof mit dem Buergericht stand denen von Meschede zu, die durch Kauf und Erbschaft ihren Besitz noch bedeutend vermehrten. 1742 gingen die von Meschede's Güter erblich auf die von Bocholz über, die sie 1877 parcellirten und verkauften. Als sonstige Erbgenossen werden genannt: die von Erwitte, von Verne, von Hanzleden, von Lürwald, von Boleken, von Graffen genannt Mengen, von Mellrich, von Schorlemer, die Tippolde, die Nüssener. Auch das Patroklisist in Soest und Kloster Böödeken waren daselbst begütert.⁵ In späterer Zeit treten als Zehntherrn auf: die von Westphalen, von Bocholz, von Schorlemer, Stift Lippstadt.

Der kurfürstliche „Amtshof“⁶ zu Anröchte war ursprünglich ein denen von Mellrich zuständiges Gut, das Goswin von Meldrike 1579 ohne Wissen und Willen seines Landesherrn, des Erzbischofs von Köln, als Burg besetzte. Deshalb trug er ihm die Burg zum offenen Hause und Lehen auf. Das Gut kam bald darauf durch Kauf an von Ense und 1441 an den Erzbischof, der es der Reihe

¹ A aus einem Gebetbuch in Schloß Körtinghausen. (Siehe unten.)

² „Anruthe“, woselbst die kölnische Kirche schon vor dem 11. Jahrhundert Tafelgüter besaß (Seiberth, Urkunde 52), ist nicht Anröchte. Vergl. Bender, Geschichte der Stadt Räden, Seite 295, Anmerkung.

³ Original im Staatsarchiv zu Münster, Herzogthum Westfalen, Urkunden, gedruckte, Seiberth, Quellen a. a. O.

⁴ Vergl. Register zu Seiberth Urkunden. — Westfälische Siegel, Heft IV, Tafel 215. Die von Anröchte führten auch den Beinamen Elrefink.

⁵ Westfälisches Urkundenbuch VII, 574. — Archiv des Alterthumsvereins Paderborn, Cod. 21.

⁶ Gräflich Landsbergisches Archiv zu Erwitte, Lit. T. — Siehe die Abbildungen Seite 21, die letzten Ueberreste des Amtshofes.

nach denen von Ense, von Schlingel, von Hörde und von Meschede in Pfandschaft gab. Um 1598 wurde die Pfandverschreibung dem Philipp von Meschede von 1615 auf 6115 Goldgulden erhöht und ihm als Entschädigung zugleich die Gerichtsbarkeit in den Dörfern Unröchte und Berge übertragen, die bis dahin zum hohen Gericht Erwitte gehört hatten. Seit 1664 stand der Amtshof unmittelbar unter der Bonner Hofkammer. Die schon in der Soester Fehde arg mitgenommene Burg wurde im Dreißigjährigen Kriege zerstört. Nachdem das Gut bei der Säkularisation zu einer hessischen, später preussischen Domäne geworden, wurden die Grundstücke nach und nach verkauft und parcellirt.

Unröchte ist seit alter Zeit bekannt wegen seiner Steinbrüche.¹

Schutzheiliger der Kirche ist der Patron der Ritter, der heilige Pankratius;² das Patronat stand dem Probst von Soest zu. Ein Pfarrer Gerhardus ist 1270 Urkundenzeuge. Schon vor 1456 bestand in der Kirche zu Unröchte eine Liebfrauen-Bruderschaft, aus deren Einkünften die Mitglieder 1504 eine Vikarie stifteten.

Wie die Unröchter (von Ense) in der Soester Fehde unter den Soestern und ihren Verbündeten manche Verwüstungen anrichteten, so sind auch sie selbst wieder von diesen schwer heimgesucht worden.³ — 1585 wurde für Unröchte ein Truchsessischer Prädikant angestellt, der noch zwei verheirathete Pfarrer, Vater und Sohn, als Nachfolger hatte. Auf die religiösen Wirren folgte 1614 die rothe Ruhr und drei Jahre darauf die Pest.

1616—1618 ist das Dorf mit sechs massiven Thoren versehen. Der darauf folgende Krieg scheint die Ausführung oder wenigstens die Vollendung weiterer Befestigungen verhindert zu haben.⁴ 1622 wurde Unröchte mehrere Tage hindurch von den Braunschweigern gebrandschaft und geplündert. — Auf der Wende des 17. Jahrhunderts war das Dorf so verarmt, daß nach dem erzbischöflichen Visitationsrezeß keine Opfer in der Kirche stattfinden konnten. Während des Siebenjährigen Krieges hatte es durch fortwährende Einquartierungen und Truppen-Durchzüge Unfängliches zu leiden.⁵

¹ Siehe oben Seite 1. — Berhorst, Unröchte und seine Steinbrüche, Manuscript im Pfarrarchiv.

² Vergl. Samson, Die Heiligen als Kirchenpatrone, Seite 525 ff. — Kampfsulte, Kirchenpatrocinien, Seite 43 f.

³ Chroniken der deutschen Städte, Band 21, Seite 39; Band 24, Seite 57. — Blätter zur näheren Kunde Westfalens, 1871, Seite 54.

⁴ Ortschronik. Manche Mauerreste und wallartige Erhebungen und Spuren breiter Gräben ließen nach der Ortschronik auf eine Befestigung schließen.

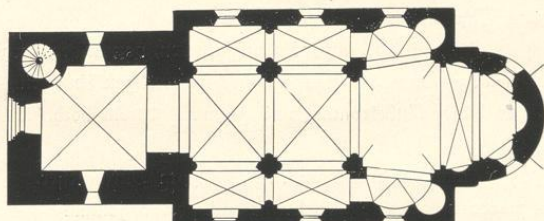
⁵ Ortschronik nach dem Tagebuche des J. Schlinkert zu Unröchte.



Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Anröchte.

Dorf Anröchte.

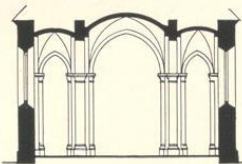
1,5 Kilometer südlich von Lippstadt.

a) Kirche,¹ katholisch, romanisch, Uebergang,

1 : 400

dreischiffig, zwei-jochig; Querschiff, im Aeußern nicht erkennbar, innen halbrund geschlossen mit Eckapsiden; Chor, einjochig, mit Apsis, außen rund, innen drei Seiten des Sechsecks; Westthurm mit Wendeltreppe in der Nordwestecke. Sakristei an der Ostseite neu. Rundbogenfries an der Apsis.

Kreuzgewölbe, mit Graten, im Thurm, Schiff und Chor; kuppelartig in der Vierung; einhüftig im nördlichen und südlichen Querschiff; Kuppeln in den Apsiden; Nischen im Joch und in der Apsis des Chores, flach, rundbogig geschlossen. Längs- und Quergurte spitzbogig. Thurmbojen rundbogig. Quergurte am Querschiff nach außen verbreitert. Vorlagen der Pfeiler und Wandpfeiler im Schiff, halbrund mit Kapitellen. Wand- und Eckäulen im Chor.



Querschnitt, 1 : 400. (Nach Fischer, Barmen.)

Fenster, rundbogig, eintheilig. In den Querschiffapsiden Vierpaßfenster vermauert. Schalllöcher und Thurmöffnungen rundbogig, zweitheilig, in vier Geschossen, theilweise vermauert. Wandblende an der Ostseite der Seitenschiffe.

Portal² der Südseite mit Eckäulen und glattem Tympanon in Kleeblattblende, unter rundbogigem Wulst und Archivolte. (Abbildung Tafel 6.) Portal der Westseite rundbogig, mit glattem Tympanon, in dreifach abgetreppter Laibung mit Eckäulen.

¹ 1894/95 nach Süden erweitert.² Abgebrochen.

Schrank, gothisch, 16. Jahrhundert, von Holz, sechshürig, mit Eisenbeschlag; erneuert. 2,0 m breit. (Abbildung nachstehend.)

Kelch,¹ spätgothisch, von Silber, getrieben, vergoldet. Fuß achtheilig, mit aufliegendem Crucifix; Fußendigung mit Strebepfeilern und Maßwerk. Schaft achtheilig, gravirt. Knauf achtheilig, gravirt mit Maßwerk und acht runden Knöpfen, emailirt, mit i. h. e. s. u. s. m. a. 20 cm hoch. (Abbildung Tafel 7.)

Monstranz, gothisch, von Silber, vergoldet. Cylinderform. Fuß sechsheilig. Knauf mit sechs rautenförmigen Knöpfen. Aufbau mit Strebepfeilern und sechsseitiger Baldachinbekrönung. 62 cm hoch. (Abbildung Tafel 7.)

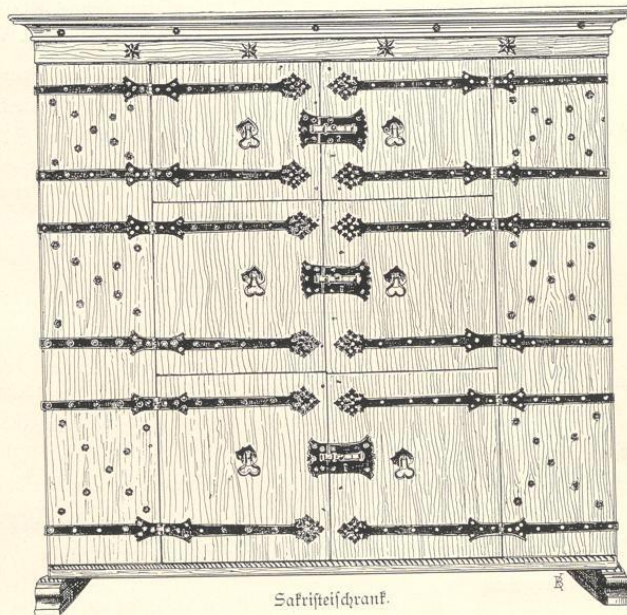
Monstranz,² spätgothisch, 16. Jahrhundert, mit späteren Zuthaten, von Silber, vergoldet. Cylinderform. Fuß sechsheilig, Kielbogenförmig. Knauf mit sechs viereckigen Knöpfen. Aufbau mit Strebepfeilern, vierseitiger Baldachinbekrönung und Figuren. 76 cm hoch. (Abbildung Tafel 7.)

4 **Glocken mit Inschriften:**

1. anno dni 1505 (?) maria is min nam 0,54 m Durchmesser.
2. s. pancratius patronus ecclesiae anrochtensis sub pastore joanne silgen pro . . . serenissimi wilhelmi munsterman fusa sum anno m d c l x v i (1666). 1,10 m Durchmesser.
3. Ao. 1764 in aug. est nom jesus divinos pulsor in jesus defunctos plango vivos voco fulgura frango sub r. d. past. engelberti volmer gegossen durch m. io. mich stukry von saarburg bey trier. 1,37 m Durchmesser.
4. Neu.

¹ Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins Münster, 1879, Nummer 306.

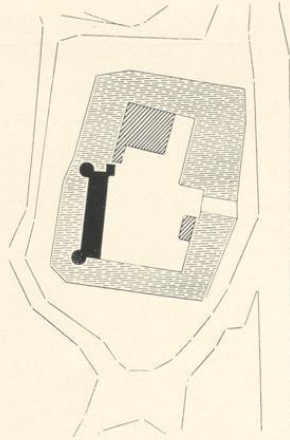
² Katalog der Ausstellung des Alterthumsvereins Münster, 1879, Nummer 362.



Sakristeischrank.

b) **Hans Gerling**¹ (Besitzer: Schulte Gerling),
Renaissance, 16. Jahrhundert. Wasserburg
mit Thoreinfahrt. Hauptgebäude mit zwei
runden Ecktürmen. Oberes Geschöß Fach-
werk. (Abbildung nachstehend.)

Ofenplatte am Thor, Renaissance von 1551, von
Gusseisen, mit Wappen und Jahreszahl.
1,0 m hoch, 0,80 m breit. (Abbildung nach-
stehend.)



1 : 2500



Nordansicht.

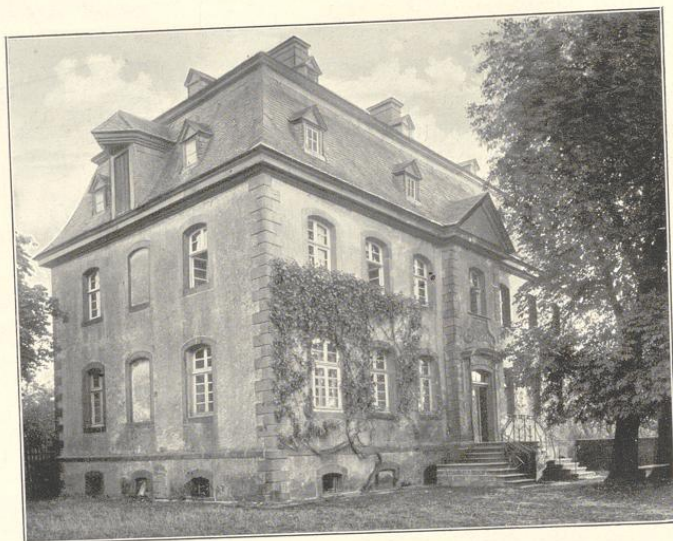


Ofenplatte.

c) **Mues-hof** (Besitzer Mues),

Renaissance (Barock), 18. Jahrhundert, zweigeschößig mit Mansardendach und Freitreppe.
Chronogramm von 1769 (?) über dem Eingang. (Abbildung Seite 22.)

¹ Früherer Amtshof.



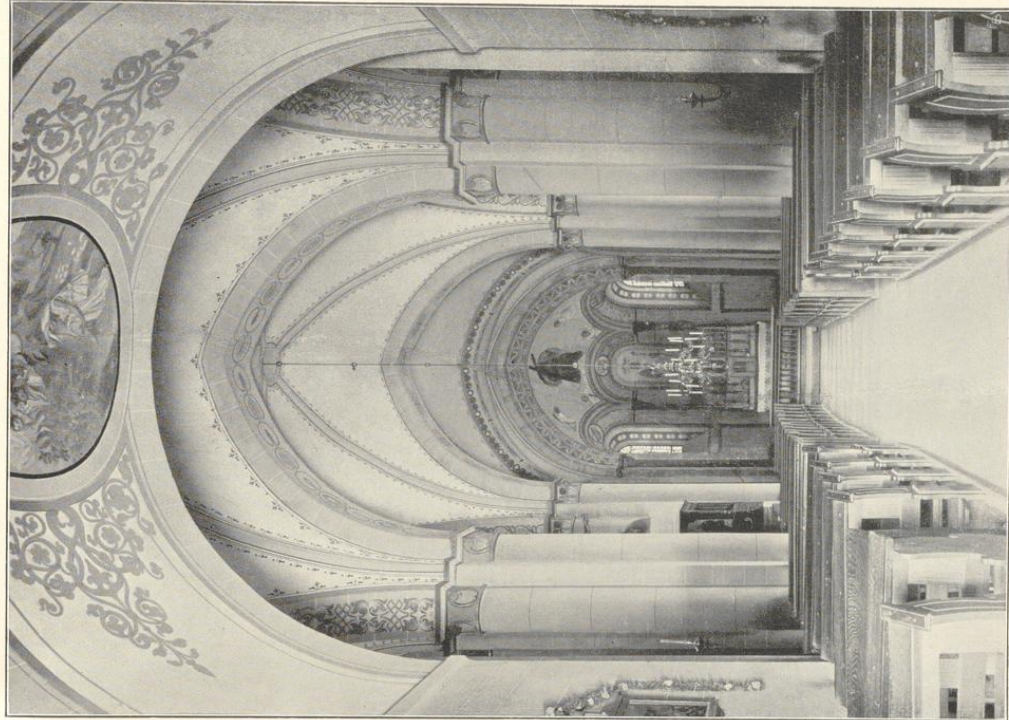
Mues-Hof.



Gewebe, Renaissance, 18. Jahrhundert, von Seide, mit Blättern und Blüten.
 Aus der Kirche zu Auröchte. (Nicht mehr vorhanden.)
 (Vorübergehend im Besitz des Professors Kotthof † zu Paderborn.)

Zuröchte.

Kreis Sippstadt.



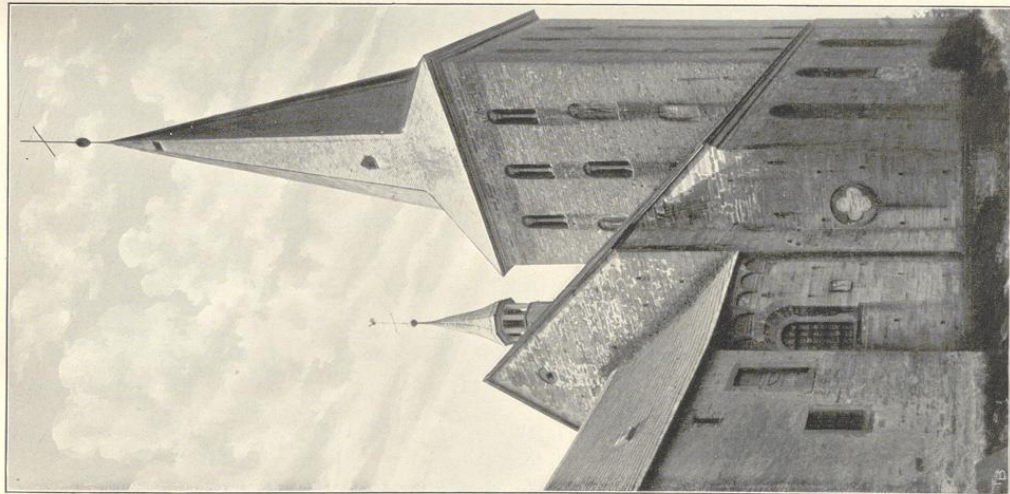
Aufnahmen von A. Eberoff, 1891.

2.

Kirche:

1. Nordostansicht; 2. Innenansicht nach Osten.

Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.



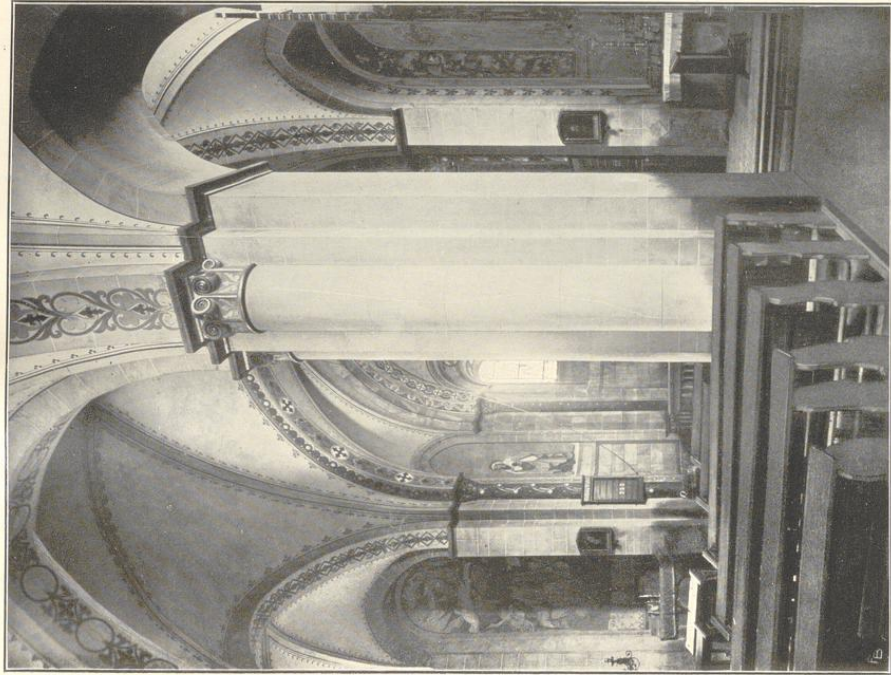
Clüges von J. Buchmann L. G., München.

1.

Zinnröchte.

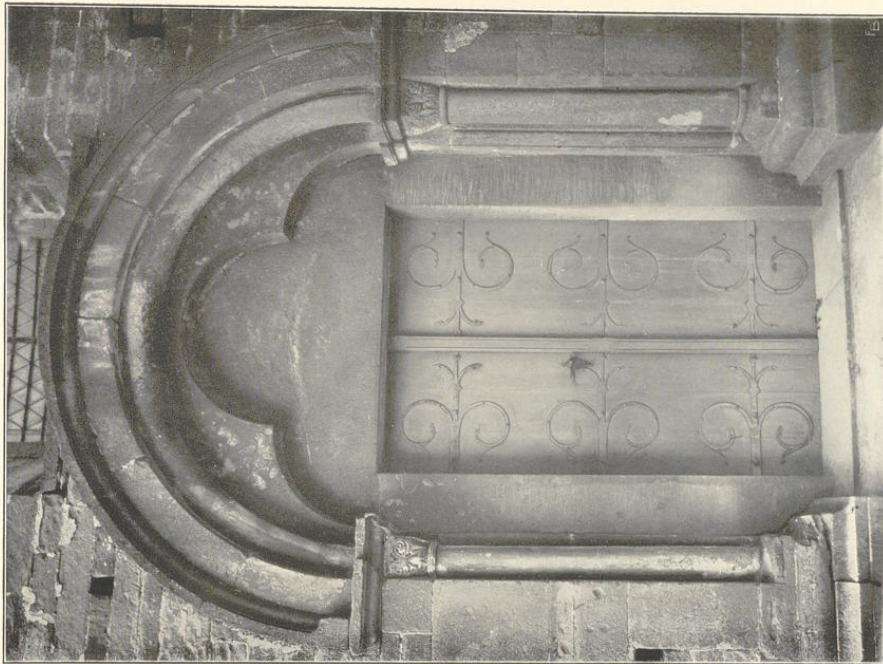
Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen.

Kreis Sippstadt.



Clades von J. Bruchmann u. G., Münster.

1.



Aufnahmen von H. Endorf, 1891.

2.

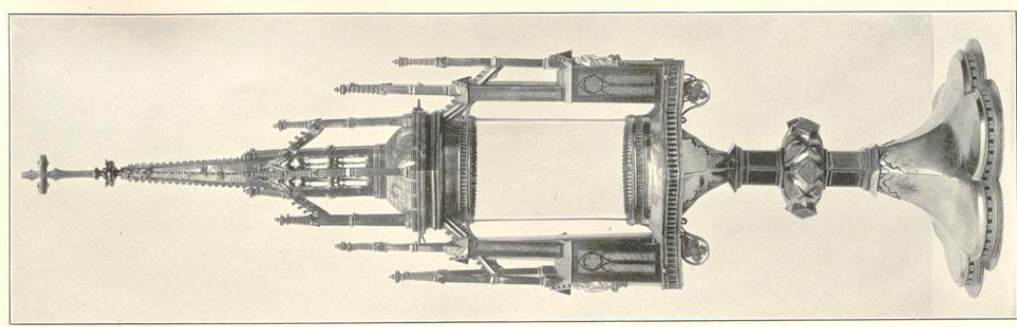
Kirche:

1. Innenansicht nach Nordosten; 2. Portal der Südseite.

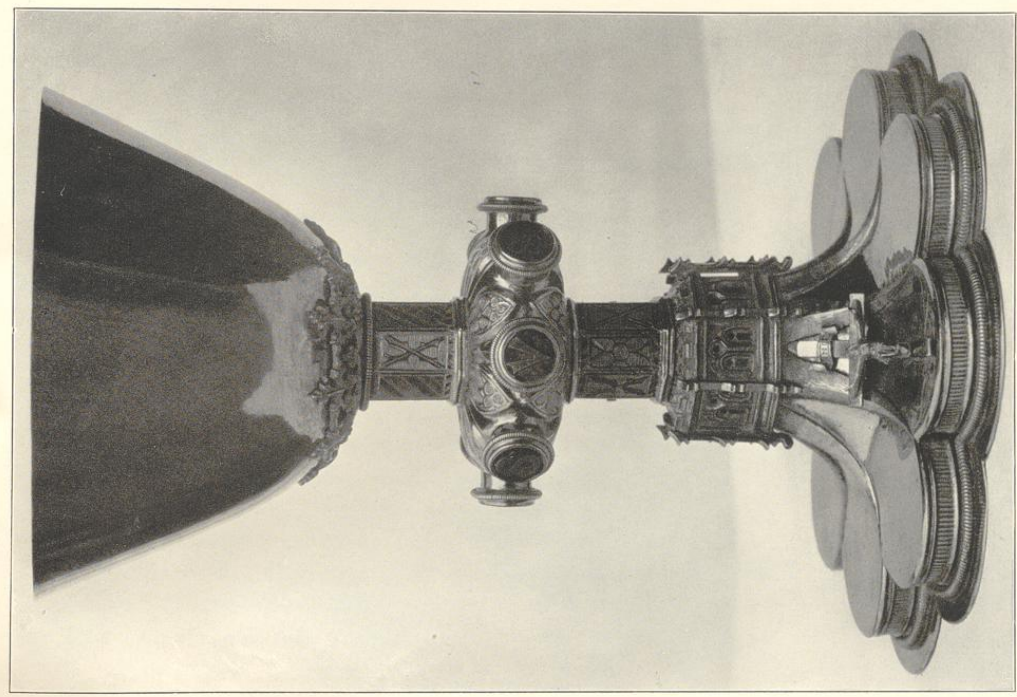
Zinnröchte.

Bau- und Kunstverhältnisse von Weiffalen.

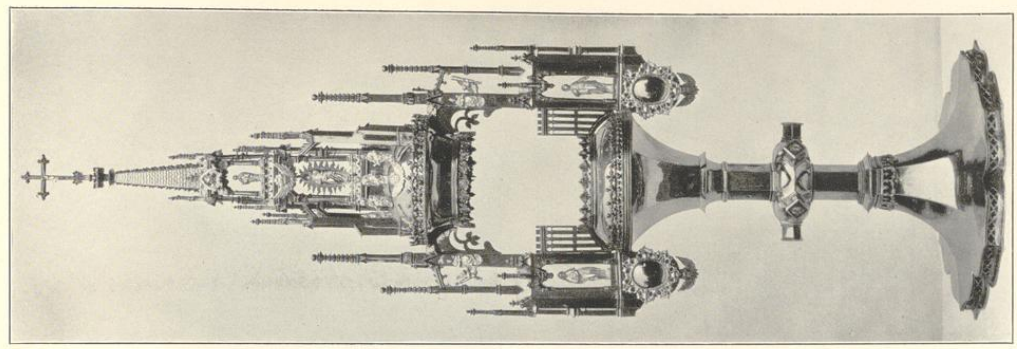
Kreis Eppstadt.



1.
Cliches von J. Budmann K. G., München.



2.
Kirche:
1. und 3. Monsthanzen; 2. Kelch.



3.
Aufnahmen von H. Endreff, 1891.

